archaeologie.de
Ute Becker M.A.

BERICHT

zur archäologischen Sachverhaltsermittlung in

Siegburg-Kaldauen

B-Plan Nr. 64/3, Antoniusweg

im Auftrag der Kirchengemeinde St. Servatius Siegburg

Aktivitätsnummer Ov 2015/1052

Stefan Graßkamp M.A.

Juli 2015

Schlickstr. 15
47138 Duisburg
Tel.: 0203-4492327
Fax: 0203-4492328

INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG **3**

BISHERIGER KENNTNISSTAND **4**

VORGEHENSWEISE **6**

Arbeitsablauf **6**

Vermessung **6**

Dokumentation und Befundbearbeitung **7**

ERGEBNIS **8**

Bodenaufbau **8**

archäologisches Ergebnis **9**

ZUSAMMENFASSUNG **10**

Abbildung 1: Deutsche Grundkarte 1:5000 mit Markierung des Untersuchungsbereichs.

EINLEITUNG

Auf dem Gelände an der Liebfrauenkirche in Siegburg-Kaldauen ist eine Wohnbebauung mit Einfamilienhäusern geplant.
Das Plangebiet am Antoniusweg in Siegburg-Kaldauen (Bebauungsplan Nr. 64/3) wird von der Mariastraße im Osten, dem Antoniusweg im Süden, einer vorhandenen Wohnbebauung im Westen und der Straße 'Im Spargelfeld' im Norden umschlossen. Der Südosten dieses Bereiches wírd durch die Liebfrauenkirche eingenommen. Im Nordwesten stehen bereits zwei Wohngebäude.
Im Zuge der jetzt geplanten Bebauung sollen im Norden längs der Straße 'Im Spargeldfeld' und deren Verlängerung nach Osten vier freistehende Einfamilienhäuser errichtet werden.
Im Südwesten sind weitere fünf Einfamilienhäuser an einer noch zu erschließenden Straße mit Wendehammer geplant.

Die Baumaßnahme wird durch die EHP Wohnbau GmbH, Siegburg im Auftrag der Kirchengemeinde St. Servatius Siegburg geplant und durchgeführt.

Da im Umfeld des Plangebietes bei mehreren Baumaßnahmen metallzeitliche Urnengräber freigelegt worden waren, wurde für dieses Bauvorhaben eine Sachverhaltsermittlung angeordnet. Zu diesem Zweck wurden zwei Suchschnitte angelegt.

Die archäologische Untersuchung wurde vom 24.06. bis 25.06.2015 durchgeführt. Nach Abschluß der Arbeiten wurden die Suchschnitte wieder verfüllt.
Das LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland vergab für die Maßnahme die amtliche Aktivitätsnummer Ov 2015/1052.
Die wissenschaftliche Grabungsleitung hatte Stefan Graßkamp M.A. Die Vermessungsarbeiten wurden von Andreas Bromberger, VT ausgeführt, der auch den Gesamtplan erstellte.
Die erforderlichen Erdarbeiten wurden mit einem 21 t - Bagger der Fa. Groten, Ratingen mit ungezähntem Löffel durchgeführt.

BISHERIGER KENNTNISSTAND

Im Umfeld des Plangebietes wurden im 20. Jahrhundert bei mehreren Bauvorhaben metallzeitliche Urnengräber freigelegt und geborgen. In der Regel gehören diese Urnengräber zu größeren Gräberfeldern mit bis zu mehreren hundert Bestattungen. Diese Gräberfelder wurden von den Bewohnern umliegender Siedlungen über längere Zeiträume benutzt.
In Siegburg-Kaldauen sind die bekannten Urnengräber um das Plangebiet herum verteilt, so daß auch im Plangebiet mit Gräbern zu rechnen war.

Abbildung 2: Blick von Südosten auf die Liebfrauenkirche mit dem Plangelände im Hintergrund.

Im Jahre 1071 erhielt die Abtei Siegburg die Gerichtshoheit in ihrem Bezirk. In diesem Zusammenhang wird ein zugehöriges Gut Kaldauen das erste Mal erwähnt. Aus dieser Zeit stammen auch Funde, die die Keramikherstellung im Bereich Lendersberg, nördlich des Plangebietes aus dieser Zeit belegen. Noch heute findet man Scherbenhaufen von Fehlbränden im Kaldauer Wald. Das Siegburger Töpferhandwerk hatte in Kaldauen seinen Ursprung.
Kaldauen lag an einer wichtigen Handelsstraße nach Frankfurt/ Main, die in den trockenen Bereichen im Siegtal verlief. Die heutige Bebauung im Umfeld des

Plangebietes sowie die Liebfrauenkirche stammen überwiegend aus der Zeit nach dem 2. Weltkrieg.

VORGEHENSWEISE

Arbeitsablauf

Zur Klärung, ob sich das Gräberfeld bis in das Plangebiet erstreckt, wurden zwei Suchchnitte angelegt. Der erste Suchschnitt wurde auf der Westseite der Kirche auf einer Länge von 48 m angelegt (AB Stelle 3). Er hatte eine Breite von 8 m und wurde von Süd nach Nord aufgezogen. In der Südwestecke wurde zur Klärung des Bodenaufbaus eine Geosondage (Stelle 4) angelegt. Der zweite Suchschnitt (AB Stelle 5) wurde auf der Nordseite der Liebfrauenkirche angelegt. Im Osten des Geländes befanden sich drei Tannen, im Westen stand noch ein größeres Gartenhaus. Gegenüber der ursprünglichen Planung wurde der Suchschnitt etwas nach Süden versetzt und verkürzt. Bei einer Breite von 8 m hatte er auf der Südseite eine Länge von 40 m, auf der Nordseite von 37 m. In der Osthälfte wurde an der nördlichen Grenze eine weitere Geosondage (Stelle 6) angelegt.

Der Abraum wurde getrennt nach Oberboden und Auftragsschichten auf beiden Seiten der Suchschnitte gelagert. Nach Abschluß der Dokumentation wurden die Suchschnitte wiederverfüllt.

Vermessung

Durch das Planungsbüro EHP Wohnbau GmbH wurde ein digitaler Gesamtplan zur Verfügung gestellt, aus dem Lage- und Höhenfestpunkte hervorgingen. Für diese Punkte lagen UTM-Koordinaten und NHN-Höhen vor.

Bezogen auf diese Punkte erfolgte die Einmessung direkt im UTM-System. Die Messpunke dienten zur Stationierung eines elektronischen Tachymeters (Trimble 5600) mittels dessen Flächengrenzen und Planum eingemessen wurden. Zusätzlich wurden Höhenpunkte im Abstand von 5 m auf Planumshöhe und an der Geländeoberkante eingemessen.

Dokumentation und Befundbearbeitung

Die Dokumentation der Befunde erfolgte nach den Standards des Rheinischen Amtes für Bodendenkmalpflege (www.lvr.de) und den Richtlinien der Landesarchäologen (www.landesarchaeologen.de) im Stellenkartensystem. Die Grabungsfläche und die Geoprofile wurde im UTM- und im NHN-System dreidimensional eingemessen. Die mit einem Tachymeter eingemessenen Daten der Planumsaufnahme wurden in ein CAD-Programm eingelesen. Die fotografische Dokumentation erfolgte digital.

ERGEBNIS

Bodenaufbau

Zur Klärung des Bodenaufbaus wurden zwei Geosondagen angelegt. Sondage Stelle 4 befand sich in der Südwestecke des Arbeitsbereiches Stelle 3. Die Geländeoberkante war hier auf einem Niveau von 87,8 m ü. NHN. Sondage Stelle 6 lag 98,5 m weiter nordöstlich an der Nordgrenze von AB Stelle 5. Das Bodenniveau betrug hier 92,4 m ü. NHN.

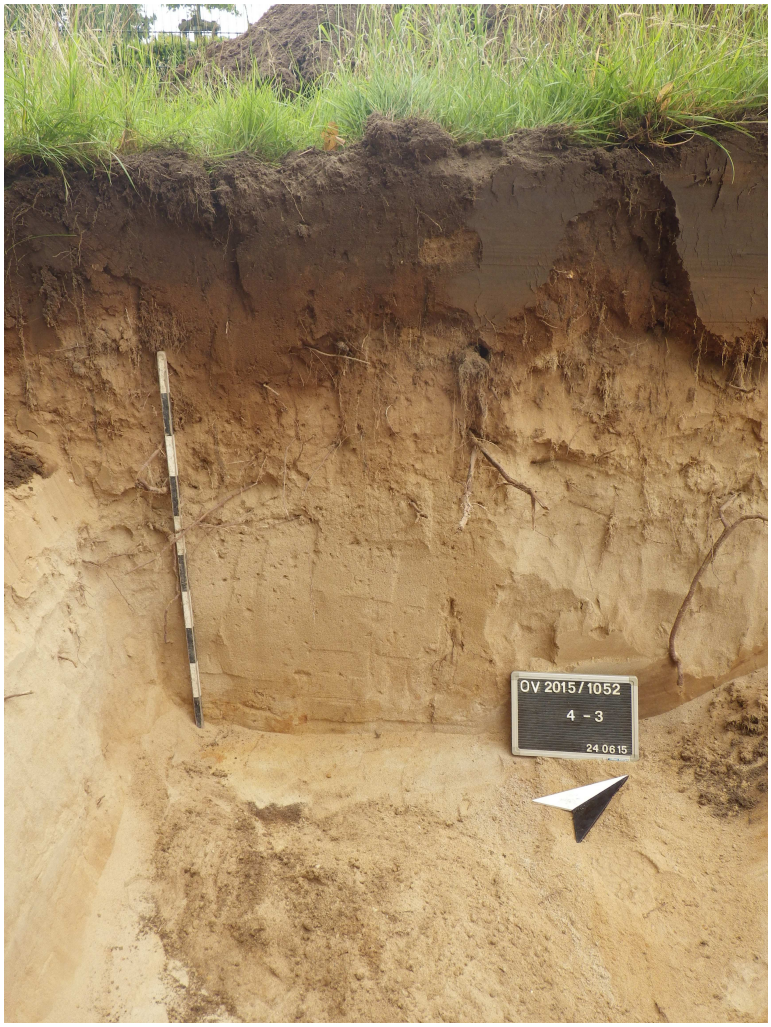

Abbildung 3: Profil der Geosondage Stelle 4 in der südwestlichen Ecke des Sondageschnittes Stelle 3.

In den beiden Profilen zeigte sich ein nahezu identischer Bodenaufbau. Zuoberst lag ein humoser, dunkelbrauner schach lehmiger Sand, der gut durchwurzelt war, gefolgt von einem mittelbraunen, sehr schwach lehmigem Sand. Nach unten hin nahm der Lehmanteil weiter ab und der Sand wurde heller. Ab einer Tiefe von 0,7 m (Geosondage Stelle 4), bzw. 0,8 m (Geosondage Stelle 6) stand ein fast weißer Fein- bis Mittelsand an.

archäologisches Ergebnis

Die Schichten unter Humus wurden lagenweise abgetragen. Auf dem Niveau des weißen Sandes wure ein archäologisches Planum angelegt. In keinem der beiden Suchschnitte wurden archäologische Befunde angetroffen. Weder vom Planum noch aus den oberen Schichten konnten Funde geborgen werden.

ZUSAMMENFASSUNG

Bei der Anlage von Suchschnitten auf einem zur Neubebauung vorgesehenen Grundstück in Siegburg-Kaldauen am Antoniusweg wurden keine Funde und Befunde angetroffen. Die Vermutung, hier könnten, wie schon in der Nachbarschaft, metallzeitliche Urnengräber im Boden erhalten sein, bestätigten sich nicht. Entweder ertreckte sich das Gräberfeld nicht bis in das Plangebiet, oder die entsprechenden Schichten sind erodiert.